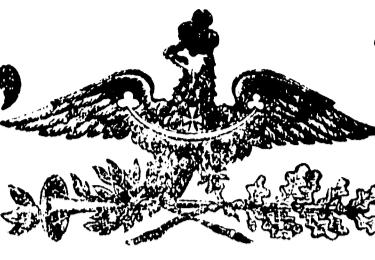


# Brockauer Zeitung



Verlag von G. Dodek in Brockau.

Organ für die amtlichen Publikationen der Gemeinde und des Amtsbezirks Brockau, sowie für die Gemeinden Groß-Uhansch u. Klein-Uhansch  
Verbreitetste Zeitung für den Landkreis

Nr. 138. Bezugspreis vierteljährlich 1,20, durch die Post 1,50 M.  
Wöchentlich durch unsere Träger 10 Pf. Die 6 gesetzte  
Zeitung 20 Pf. Zeitung 40 Pf.  
Expedition: Heydebrandstraße 3, Eingang im Hause.

Brockau. Sonntag, den 26. November.

Brockau. Sonntag, den 26. November. Bredt in Brockau. Sprechstunden vormittags von 9-11 Uhr. Gratistitel: Illust. Sonntagsbl.

1911.

## Die Umgebung der evangelischen Kirche.

In Kreisen der evangelischen Bewohner von Brockau ist vielfach die Frage aufgeworfen worden, wie es wohl komme, daß die katholische Kirche in der Mitte des Ortes gelegen, von allen Seiten zugänglich sei und sich von jedem Standpunkt des Beschauers schön präsentiere, während die evangelische Kirche weit ab von der Mitte des Ortes liege, nur von der Schulstraße zugänglich sei und eine Betrachtung von allen Seiten kaum zulasse. Auf Grund dieses Empfindens, daß die evangelische Kirche ungünstiger liege, ist in der Gemeindevertretung der politischen Gemeinde Brockau die Anregung gegeben worden, zu prüfen, wie diesem Uebelstande abzuholzen sei. Eine aus dem Gemeindevorsteher, den Schöffen Wilhelm Staroste und Moritz Gohl, sowie den Gemeindeverordneten Freier und Dr. Lion bestehende Kommission hat die Frage eingehend geprüft und legten Dienstag der Gemeindevertretung das Ergebnis der Beratungen unterbreitet. Die Verhandlungen fanden — wie wir schon Dienstag berichteten — in geheimer Sitzung statt. Die Gemeindevertretung hat indessen beschlossen, das Ergebnis zu veröffentlichen. Unsere Darstellung beruht auf den amtlichen Informationen seitens des Gemeindevorstands. Es wurde allgemein anerkannt, daß die evangelische Kirche ungünstiger liege, aber auch allgemein betont, daß die Verantwortung hierfür nicht die politische Gemeinde Brockau, sondern der Kirchenrat von St. Salvator trage.

Während der Fürstbischofliche Stuhl den von der politischen Gemeinde als geeignet bezeichneten, ringsum zugänglichen Platz gewählt hatte, hat die Salvator-Gemeinde die Vorschläge der politischen Gemeinde abgelehnt und den jetzigen von Zimmermeister Scholz angebotenen Kirchplatz gewählt, obgleich sich der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung dagegen ausgesprochen und darauf hingewiesen hatten, daß die Gemeinde durch die Enschließung von St. Salvator sich nicht zwingen lassen könne, später lediglich im Interesse des Kirchplatzes kostspielige Straßenanlagen zu schaffen. Die politische Gemeinde hat sich damals sogar bereit erklärt, die Kosten, die durch Erwerb eines anderen als des Scholz'schen Platzes entstehen würden, zu tragen. Dies hatte zur Folge, daß Zimmermeister Scholz nunmehr den Platz schenkte, nicht aber, daß ein anderer Platz gewählt wurde. Trog des nochmaligen Hinweises auf die ungünstige Lage hat die Salvator-Gemeinde es bei der Wahl dieses Platzes belassen und auch ihrerseits keine Schritte unternommen, das nach dem Bebauungsplan für die Freilegung des Kirchplatzes erforderliche Land zu beschaffen. Eine vollständige Freilegung ist nur möglich, wenn einmal das dem Zimmermeister Scholz gehörige in Verlängerung der jetzigen Kirchstraße gelegene Straßenland in der Größe von 2060 qm und außerdem der dem Besitzer Winkler gehörige Terrainstreifen, der sich von der Villa Kolsky an der Bangsseite des Kirchplatzes bis zu dem Baum'schen Promenaden-Fußweg in Größe von 2 1/2 Meter hinzieht, angekauft werden.

### Aus Brockau und Umgegend.

Der Nachdruck der Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Brockau, 25. November 1911.

oc. [Totenfest.] Ob mit Absicht oder nicht, die christliche Kirche hat das Totenfest in die trübste, elegischste Zeit des ganzen Jahres verlegt. Stunde Herbststürme, kahle, öde Fluren, denen der geringste Schmuck des Lebens mangelt, raschelndes, welles Laub, das

Es waren von beiden Besitzern Offerten eingezogen worden. Herr Scholz fordert 5 Mark pro qm und Legung des ganzen Kaufpreises, Herr Winkler fordert 2,75 Mark pro qm und Zahlung binnen 5 Jahren, wobei das Restaufgeld mit 4% zu verzinsen ist. Der Gemeindevorsteher schlug Ankauf beider Landstreifen vor, weil nur so alsbald die wirkliche glückliche Freilegung der Kirche erfolgen könne. Er kannte nicht, daß das Opfer von 28 000 Mark für Terrain und etwa 7000 Mark für Regulierung derselben kein geringes sei, es dürften aber die Evangelischen Brockaus nicht unter den früheren, wenig vorteilhaften Enschließungen der Salvator-Gemeinde leiden. Der Vorschlag des Gemeindevorstehers wurde indessen abgelehnt und zunächst nur der Ankauf des Winkler'schen Landes beschlossen. Im Prinzip war für diese Enschließung die Gemeindevertretung einmütig. Ausschlaggebend hierfür war die Erwägung, daß durch den Ankauf des Winkler'schen Landes schon die Möglichkeit einer Freilegung der Kirche gegeben sei, da die Salvator-Gemeinde auf ihrem eigenen Platz an dem Hauptportal vorbei bis zur Winkler'schen Parzelle einen Fahrteweg schaffen könnte. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß durch Errichtung des Winkler'schen Landes zu einer Promenadenstraße nicht nur eine Verbesserung des Kirchplatzes, sondern eine Verbesserung des ganzen Ortes erfolge. Dieser Ankauf liege also nicht nur im Kirch-, sondern auch im Gemeindeinteresse. Das Angebot des Herrn Winkler sei zudem ein durchaus angemessenes und es sei zu befürchten, daß wenn jetzt nicht zugegriffen werde, daß Land später teurer werde. Andererseits sei der Preis, den Herr Scholz fordere, im Verhältnis zu dem von Herrn Winkler geforderten, zu hoch. Es sei vom Standpunkte des Zimmermeister Scholz aus durchaus verständlich, daß er, nachdem er den großen Kirchplatz geschenkt habe, jetzt nicht schon wieder Land unentgeltlich hergeben wolle. Die Gemeinde könne aber, zumal ja die Schenkung nicht an sie erfolgt sei, die Zahlung des hohen Preises ihren Steuerzahler gegenüber nicht rechtfertigen. Durch diesen Ankauf werde im wesentlichen nur der Kirchplatz und Scholz'sches Land erschlossen. Die Gemeindevertretung ist daher der Ansicht, es sollten neue Verhandlungen mit Herrn Scholz angeknüpft werden. Vielleicht ist es möglich, daß Zimmermeister Scholz im Interesse der guten Sache seine Forderung auf annähernd den Winkler'schen Preis reduziert. Vielleicht läßt sich auch die Salvator-Gemeinde bereit finden, das halbe Straßenland aus ihren Weitern zu erwerben, muß ja doch sonst jeder Bauherr für die Hergabe des Straßenlandes an die Gemeinde Sorge tragen. Die politische Gemeinde dürfte durch den Ankauf des Winkler'schen Terrains, — der Erwerb kostet 18 000 Mark, die Herrichtung mindestens 3000 M. — ein erneutes Entgegenkommen bewiesen und wohl den Anspruch darauf erworben haben, daß die Salvator-Gemeinde im Interesse der Evangelischen Brockaus noch einmal prüfe, ob nicht ein weiteres Entgegenkommen ihrerseits möglich wäre.

in seinem müden Niederschaffen eindringlich an die Vergänglichkeit alles Fleidlichen gemahnt, alles das sind Begleitercheinungen in der Natur, die das Menschenherz schon durch ihre äußeren Einflüsse von aller Lust und allem Frohsinn abkehren und es der Erinnerung an Gewesenes, Vergangenes zuwenden. Aus der Melancholie der Novemberstimmung fliegen der Mensch in seinem Innern zurück in die frohen Zeiten, in denen Freude, deren Tod er jetzt beträumt, sein Dasein verjüngten halten. — — — Freudlich, nicht bitter, soll die

rechte Stimmung am Totensonntag sein. In unvergessener, warmherziger Liebe sollen wir jener gedenken, die dort unter lächelndem Himmel ruhen, und ein Gefühl der Dankbarkeit soll uns für die Erinnerung an die Zeit durchfluten, in der sie noch bei uns Liebes und Gutes getan.

\* [Turnverein Brockau.] Am Sonntag Vormittag versammelt sich die Jungmannschaft des Turnvereins Brockau im Vereinslokal zum Turnen. Beginn Punkt 11 Uhr. — Am Montag Abend wird nach den Freilügungen an Barren und Pferd geturnt. Nachher Bekanntgabe der vom Turnausschuss beratenen Turnordnung. Nichtmitglieder dürfen an 3 Turnabenden als Gäste teilnehmen. Während des Turnens und vorher ist jedoch das Rauchen zu unterlassen.

\* [Männer-Gesang-Verein „Frohsinn“.] Sonntag, den 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, hält der M.-G.-Verein „Frohsinn“ im Vereinslokal eine besondere Übungsstunde zwecks Vorbereitung für die Weihnachtsfeier ab.

-h. [Evangel. Arbeiterverein.] Die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe findet mit Rücksicht auf die am 10. d. Mts. stattfindende Kirchweih ausnahmsweise am Donnerstag vor dem Monatsersten, also am 30. November zur gewohnten Stunde statt.

-h. [Evang. Kirchliches.] Zur Vermeidung einer Überfüllung unserer Kirche gelegenlich des Einweihungsgottesdienstes hat sich das Pfarramt von St. Salvator entschlossen, Eintrittskarten auszugeben. Und zwar berechnigen die roten Karten zum Eintritt durch das Hauptportal, die grünen durch die Turmpforte. Die Karten werden von Pfarrvikar Rudolph in seiner Wohnung, Befreiungstrasse 11, an den Wochentagen innerhalb der Dienststunden von 9-11 Uhr vormittags ausgegeben. — Da nur etwa 800 Karten zur Verfügung stehen, muß die Ausgabe an auswärtige Besucher im Interesse der einheimischen Gemeindeglieder außärußerst beschränkt werden.

\* [1. Brockauer Radfahrer-Verein 1911.] Die großen Erfolge, welcher der Verein bei seinem ersten Gründungsfeste erungen hat, haben ihn nicht ruhen lassen, sondern rasch schreitet er fort seine Mitglieder zu beschäftigen und zu unterhalten. Die Pflege des Sports hat bis jetzt nicht nachgelassen. 12 Mitglieder widmen sich intensiv dem Reitensport und sind mit Lust und Liebe dabei. Zwischen haben viele gemütliche Beisammensein und Vereinsabende über die dem Stadtsport nicht gerade vorteilhafte Zeit hinweggeholt. Falls das Weiter einigermaßen günstig bleibt, soll für die Mitglieder ein eigenartiger und vielen Reiz bietender zeitgemäßer Scherz in Szene gesetzt werden, nämlich eine Fuchs jagd. Ablauf des Fuchses Sonntag nachmittags 2 1/4 Uhr vom Vereinslokal Baum bis Mätzdorf. Nach Rückkehr zwangloses Beisammensein aller Mitglieder, wozu auch Männer und Freunde herzlichst willkommen sind. Für Ende Dezember bereitet der Verein ein kleines Weihnachtsfest vor, zu welchem jedoch nur Mitglieder und geladene Gäste Zutritt haben. In letzter Zeit sind natürlich ältere Herren Mitglieder des Vereins geworden, was sehr ehrend für denselben ist. Jedoch wird auch an alle jungen Herren die Bitte gerichtet, sich dem Verein anzuschließen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß der Radport ergeblichere Forderungen an den Gedanke des Einzelnen stellt als irgend ein anderer Verein, so ist doch der 1. Brockauer Radfahrer-Verein bestrebt ordentlichen jungen Leuten mit Vital und Tat beizutreten, um ihnen den Beifall und das Ausgallen in demselben nach Möglichkeit zu erleichtern. Daß sich die Herren in dem Verein wohl fühlen können, darauf wird jede Garantie geleistet. Besonders muß die Richtung des

Vereins hervorgehoben werden: „Beschränkung des Genusses von alkoholischen Getränken auf das Neuerste“, wofür aber echte Lust und Fröhlichkeit verzapft wird. Darum auf Ihr Junglinge werbet und stärkt den 1. Brockauer Radfahrer-Verein. „All Heil!“

\* [Personalnotiz.] Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Pfarrer Paul Schmid in Rothenburg den Roten Adlerorden IV. Klasse Altersniedrigst zu verleihen geruht.

\* [Maul- und Klauenseuche.] Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Tschechien erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben. — Die Seuche ist nun in Groß-Uhansch bei Stellenbesitzer Bauer ausgebrochen.

\* [Als irrsinnig] in Schughalt genommen wurde gestern der ca. 19 Jahre alte Dominialarbeiter Ende von hier, der seine Mutter und Schwester bedrohte und mißhandelte. Er hatte die Absicht Feuer anzulegen. Gendarmerie-Wachtmeister Dubiel verhaftete ihn unweit der Schäferei.

\* [Der erste Schnee] ist gefallen und deckt die ganze Flur mit seiner weißen Hülle. Einige vereinzelte Blätter, die schon vor einigen Wochen niedergeworfen, aber bald wieder aufgestauten, konnten als Schneefall kaum angesprochen werden. Jetzt aber herrscht draußen rechte Winterstimmung. Klar und scharf ist die Luft, weit bis zum Horizont glänzt und blitzt es beim Sonnenschein in tauenden von weißen Lichtern und Funken. Unsere Jugend führt frohe Rämpfe auf und schleudert eifrig die so lange entbehrt Schneebälle. Was schadet, wenn hin und wieder eine Scheibe dabei in Stück geht. Gestrahlt wird ja doch nur, wer nicht rasch genug um die Ecke verschwinden konnte; und aus die Schnelligkeit ihrer Beine können sich die meisten unserer Jungen nur auszugehen verlassen.

-ro. [Polizeiliche Meldung.] Gefunden wurde: Ein verrenktes Fahrrad Marken Brennabor in Klein-Uhansch bei Gauwitz. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich im Polizeiamt Brockau, Rathaus melden.

### Kath. Gottesdienst in Brockau.

Sonntag, den 26. November 1911.

7 Uhr: heil. Messe. 9 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: heil. Segen. Wochentags 7 1/4 Uhr: hl. Messe.

### Evgl. Gottesdienst in Brockau.

Sonntag, den 26. November 1911.

9 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 1/4 Uhr: Gebührenfreie Taufe. 5 Uhr: Ev. Junglingsverein. 6 Uhr: Ev. Jungfrauenverein (Probe).

Dienstag, den 28. November 1911. 8 1/4 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 30. November 1911. 8 Uhr: Monatsversammlung des Ev. Arbeitervereins (siehe der redakt. Teil dieser Nummern).

### Breslauer Theater.

Stadttheater. Sonnabend: „Bar und Zimmermann“. Sonntag: „Der siegende Holländer“. Montag: „Don Juan.“

Lobetheater. Sonnabend: „Robert Gustard“ und „Prinz Friedrich v. Homburg“. Sonntag: „Die Rabensteinerin“. Montag: „Glaube und Heimat“.

Thaliatheater. Sonnabend: (Abonnement-Vorstellung (gelbe Karten) „Charles Tante“. Sonntag: „Lorbeerbaum u. Bettelstab“.

Schauspielhaus. Sonnabend: „Die verbotene Braut“. Sonntag: „Die Ehegattin“. Montag: „Die verbotene Braut.“



## Die Kämpfe um Tripolis.

Nach italienischen Berichten kam es am 21. November zu einem größeren Gefecht vor der Stadt Tripolis, in dem die Türken mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Italiener hatten angeblich keine Verluste. Fünf Flugmaschinen, die zu Erfundungen aufgestiegen waren, brachten die Nachricht, daß sich die Lage der Feinde in den letzten Tagen wenig geändert habe. Die Flieger ließen Bombe auf das Lager der Feinde fallen, und ein Drachenballon stellte die Wirkungen ihrer Explosionen fest, die Verwirrung, Verstörung und Brände hervorriefen. Auf ein Beinen des Drachenballons bombardierte das Kriegsschiff "Carlo Alberto" die Feinde, die sich darauf zurückzogen. — Auf der andern Seite liegen auch türkische Siegesnachrichten

vor. Danach besetzten die Türken den lange umstrittenen Mohammedanerfriedhof Seid Mender, der eine halbe Stunde von der Tripolis-Zitadelle auf einem diese beherrschenden Hügel gelegen ist. Die Türken nahmen zwei Mitrailleusen und bombardierten unaufhörlich die Festungsmauern, um durch eine etwaige Bresche in die Stadt eindringen zu können. Man scheint jetzt auf italienischer Seite einzusehen, daß die Türken in Tripolis so leicht nicht zu überwinden sind, denn alle Anzeichen weisen darauf hin, daß Italien eine

### Blockade im Ägäischen Meer

plant. Neueren Nachrichten zufolge hat nämlich Italien Russland amtlich von dem Entschluß Kenntnis gegeben, zur Blockade im Ägäischen Meer zu schreiten. Es wird vermutet, daß es sich dabei um die Dardanellen handle. Die Türkei bereitet die letzten Maßregeln vor, um die Einfahrt in die Dardanellen zu sperren. — Wie sehr man sich in Italien über den Verlauf des "Spaziergangs nach Tripolis" getäuscht hat, zeigen gewisse Gerüchte von einer geplanten

### italienischen Kriegsanleihe.

Noch vor wenigen Tagen, ehe das Wasserwerk von Vomiliana den Italienern wieder verloren ging, wurde in Rom darauf hingewiesen, daß Italiens Barvorrat ihm ein volles Jahr die Kriegsführung in Tripolis ohne Finanzierungnahme von besonderen Krediten erlaube. Nun steht sich die römische Regierung indes veranlaßt, auf die Aufnahme einer besonderen Kriegsanleihe in Höhe von 65 Millionen vorzubereiten. Nach einer halbamtlichen Mitteilung steht die Veröffentlichung eines königlichen Dekrets bevor, durch welches der Kriegsminister ermächtigt wird, zur Erhebung eines außerordentlichen Kredits von 65 Millionen Lira für die Umtosten der Expedition in Tripolis und in der Cyrenaika vom Beginn der Expedition bis 30. November.

## Die Lage in China.

Noch immer schwankt der Bizekönig Juan-shikai, ob er alle Kräfte daransetzen soll, der Mandchukunst den Thron zu reiten, oder aber ob er sich den Revolutionären anschließen soll. Die Berichte über seine Absichten widersprechen sich. Während die einen behaupten, er wolle unter keinen Umständen die Republik erläutern, die andern, er habe bereits zugesagt, die Präsidenschaft zu übernehmen, falls dreiviertel des Volkes sich für die Republik erläutern. Jedenfalls wird die Lage im Reich der Mitte immer ernster und die Ereignisse drängen zu einer Entscheidung, da ein Eingriff der Mächte droht. Während nämlich bisher die Revolutionäre die Person und das Eigentum der Ausländer, dann dem Einfluß ihrer hervorragendsten Führer, geschont haben, kommt jetzt überraschend die Kriegsnachricht, daß mehrere Weiße das Opfer des Fremdenhasses geworden sind. Schwedische Missionare haben die Nachricht nach Peking gebracht, daß bei einem Gemetzel in Sianfu (Provinz Schensi) Ende Oktober eine Anzahl von Weißen ermordet worden sei, u. a. eine Missionarin namens Beckmann mit ihrem Kind, ein im Dienst der chinesischen Post stehender Deutscher namens Henne nebst Familie und noch andre Ausländer. Die Staatsangehörigkeit der Missionarin Beckmann ist noch nicht

gewiß, daß sein Sohn das Opfer einer ungerechten Verurteilung geworden ist, und ich bitte Sie von ganzem Herzen: forschen Sie in Ihrem Gedächtnis nach, ob Sie sich aus der Zeit seiner letzten Krankheit einer Andeutung über den wirklichen Verlauf jener unglücklichen Ereignisse, einer —

Wollen Sie ein Verhör mit mir anstellen?“ stellte ihr Charlotte Gernsdorff mit schneidender Schärfe in die Röde. „Ich muß gestehen, daß Ihr Benehmen und Ihr überaus lebhaftes Interesse an einem Buchhaussträßchen für ein junges Mädchen aus gutem Hause eingemauert bestreitlich finde; aber am Ende ist es die Sache Ihrer Eltern, nicht die meinige, Ihre Schuldhaftigkeit zu korrigieren. Und nur, weil ich es gut mit Ihnen meine, sage ich Ihnen mit dem Rechte der älteren Frau: reißen Sie jeden Gedanken an diesen Unwürdigen aus dem Herzen; denn die Wahnsinn der ungerechten Verurteilung kann Sie nur ungünstig machen. Weder unter den Lebenden, noch unter den Toten werden Sie einen Bogen für seine Schuldlosigkeit finden.“

Wieder sah Else eine ihrer Hoffnungen zusammenbrechen, und sie war doch noch nicht Meisterin genug in der Kunst der Selbstbeherrschung, um ihre Trägheit zu verbergen. Die Witwe des Regierungsrats schlug denn auch, als sie ihre Augen in Tränen schwimmen sah, einen sanftesten Ton an, der den häßlichen Eindruck ihrer vorigen Heftigkeit wieder verbergen sollte. Aber es war ja nicht diese Heftigkeit gewesen, die Else so weh getan. Wie gern würde sie noch tausendmal große Unbill

bekannt. Es sind schleunige Ermittlungen eingeleitet, um den Tatbestand festzustellen. Die treibenden Gesandtschaften in Peking haben noch keine Maßnahmen getroffen, sie beraten jetzt über die Lage. Ohne ein starkes Expeditionskorps kann indessen außerhalb des Bereichs der auf dem Jangtse liegenden Kanonenboote nichts getan werden. Die meisten Gesandtschaften rieten ihren Staatsangehörigen bereits vor drei Wochen, sich aus dem Innern des Landes zurückzuziehen. Viele folgten diesem Rat jedoch nicht, und andre sandten nur ihre Frauen und Kinder fort.

## Von Nah und fern.

Schweres Grubenunglück bei Nordhausen. Auf den Salzwerken in Klein Bodungen hat sich, wie verlautet durch Verhüllten

die Bahnwärterfrau Meier ihren Antrag auf Herausgabe ihres angeblichen Sohnes, des jungen Grafen Kühnle, zurückgezogen habe, bestätigt sich nicht. Wie Frau Meier erklärt, nimmt die Klage gegen den Majorats Herrn Grafen Kühnle in Wroblewo vor dem Landgericht Breslau ihren Fortgang.

× 37 Jahre im Buchthaus zugebracht hat ein Straßling, der dieser Tage aus der Strafanstalt in Lüneburg entlassen worden ist. Er war im Jahre 1874 vom Schwurgericht wegen Mordes zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt worden; wegen seiner guten Führung wurde er nunmehr begnadigt und ihm die Freiheit zugeschrieben.

× Die „Bitterkrankeit“ der Kinder. Ein unheimlicher Gast hat sich unter den Kindern der Kirchhöfe in Ober-Oderwitz eingestellt. Bisher sind elf Mädchen der ersten

die sich seit dem vor fünf Jahren erfolgten Tode ihres Mannes, der Arzt war, mit ihren beiden Kindern sehr kümmerlich fortbrachte.

Revolte der Frauenrechtlerinnen in London. Die kampflustigen Frauenrechtlerinnen haben wieder einmal eine Massenkundgebung gegen das Parlament veranstaltet, um ihren Unmut über die angekündigte Wahlrechtsvorlage der Regierung, in der das Frauenstimmrecht keinen Platz bekommen hat, auszudrücken. Wie üblich, fand zuerst eine Protestversammlung der Frauen statt, bei der heftige, die Regierung verurteilende Beschlüsse angenommen wurden. Als der Frauen der Zutritt zum Parlament verweigert wurde, versuchten sie mit Gewalt einzudringen, und es kam zu heftigen Kämpfen mit der Polizei. Die Krawalle dauerten den ganzen Abend fort. Die rasenden Frauen waren in amtlichen und privaten Gebäuden die Fensterscheiben ein. Über hundert von ihnen wurden verhaftet.

## Luftschiffahrt.

— Der neue Zeppelin-Militärkreuzer, der von der preußischen Heeresverwaltung bereits abgenommen worden ist und auf ihrem Wunsch zur Erhöhung der Tragfähigkeit um eine Gaszelle verlängert wurde, unternahm dieser Tage unter Führung des Grafen Zeppelin eine einstündige Probefahrt. Die Fahrt hatte ein befriedigendes Ergebnis.

## Gerichtshalle.

Dortmund. Nach dreiwöchigen Verhandlungen ist das Urteil gegen den früheren Direktor der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank, Julius Ohm, und seine Gehilfen Schmitt und Benner gefällt worden. Der Angeklagte Bankdirektor Julius Ohm wurde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt, weiter zu einer Geldstrafe von 2100 M. Der Angeklagte Schmitt erhielt wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und der Angeklagte Benner wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Die Strafen gegen Schmitt und Benner gelten als verbüßt durch die Untersuchungshaft. Die Anklage hatte auf zwölf Vergehen gegen das Depotgesetz, Urkundenfälschung und Untreue gegen Ohm und auf Beihilfe zu diesen Vergehen gegen die beiden Mitangeklagten gelautet. Außerdem war Schmitt in einem Falle des Betruges angeklagt.

## Buntes Allerlei.

○ Die Lehrer als Biehähler. Bei der großen Biehählung, die im Deutschen Reich am 1. Dezember d. J. erfolgt, werden auch Lehrer als Biehähler fungieren. Die Biehähler sind bereits aufgefordert worden, sich zur Übernahme des Amtes als Biehähler bereit zu erklären. Die Lehrer-Biehähler sind für den 1. Dezember von der Ertteilung des Unterrichts befreit. Außerdem ist den Lehrern aufgegeben worden, während des Unterrichts die Schüler auf diese Biehählung aufmerksam zu machen und ihnen zu erklären, was es mit der Biehählung für eine Bewandtnis hat, daß die Verwendung des statistischen Materials zu Steuerzwecken nicht erfolge. Die Schulkinder sollen dann aufgefordert werden, das Gehörte den Eltern mitzuteilen. Viele Lehrer verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen insoweit, als sie diese Belehrung und Aufklärung in die Form eines Diktates kleiden, damit die Eltern es schwarz auf weiß haben.

\* \* \*

△ Luftfahrt. Photograph: „Dieser Gesichtsausdruck ist zu gefährlich. Denken Sie, Sie verheiraten sich.“ — Der schlaue Jones: „Ja, das dachte ich gerade.“

△ Allzu gnädig. Klubdiener (zu notorisch geizigem Mitglied): „Ich habe diese Nacht geträumt, Sie hätten mir ein Bettmarlind gegeben.“ — „Wirklich? Na, es ist zwar ein bisschen viel für ein Eintrigeld, aber Sie dürfen es behalten!“ El. VERANTWORTL. F. REDAKTION U. DRUCK H. ARENDT, BERLIN.



Die altehrwürdige Martinikirche in Münster, die schon zur Zeit der Wiedertäufer eine historische Rolle gespielt hat und noch viele Erinnerungen aus jener denkwürdigen Epoche enthält, ist durch einen großen Brand schwer beschädigt worden. Der Läuteturm und drei Begleiter waren wie gewöhnlich mit einer offenen Kerze zur Höhe des Turmes emporgestiegen, um zu Abend zu läuten. Vermutlich durch die Unvorsichtigkeit dieser Leute geriet das Innere des Turmes in Brand, und bald sah man in der ganzen Stadt die Flammen. Auch zwei benachbarte Häuser begannen zu brennen. Feuerwehr und Militär eilten zur Hilfe herbei, und es ge-

lang ihnen harten Anstrengungen, das Innere der Kirche zu schützen und das Kircheninventar zu retten. Dagegen stürzte der Glockenturm gegen 10 Uhr mit grotem Getöse ein. Zur Geschichte der Martinikirche sei mitgeteilt, daß sie im Jahre 1180 vom Bischof Hermann II. gegründet wurde. Aus dieser Zeit stammt auch der untere Teil des Turmes, während das obere Turmgeschoss und die Kirche selbst im 14. Jahrhundert erbaut worden sind. Im Jahre 1534 wurde die hohragende Spitze des Turmes von den Wiedertäufern abgetragen. Im siebenjährigen Kriege geriet der Turm bei der Beschießung Münsters in Brand.

eines Steigers, ein schweres Unglück ereignet. Eine Drittelfmannschaft in Stärke von sechzehn Mann wurde auf dem in Abbau befindlichen Schacht der fiskalischen Kaliwerke durch einen zu früh losgelassenen Schub von herabfallendem Gestein verschüttet. Elf Mann wurden sofort getötet und einer ist schwer verletzt. Die vier andern konnten gerettet werden. In der Geschichte der Bergbauunfälle ist es bisher wohl kaum vorgekommen, daß in Kaligruben eine so große Anzahl von Bergleuten ums Leben gekommen ist. Der Kaliabbau galt bisher als der ungefährlichste unter den bergbaulichen Betrieben.

Der Kampf um das Grafenkind geht weiter. Die Nachrichten polnischer Blätter, daß

Klassen von der sogenannten Bitterkrankeit befallen worden. Die äußerst ansteckende Krankheit ist noch sehr wenig bekannt, sie trat im vergangenen Jahre zum ersten Male in Meißen i. S. auf. Die Krankheitserreger konnten von der Wissenschaft bis jetzt noch nicht gefunden werden. Die Krankheit äußert sich bei den Kindern in einem fortgesetzten starren Schütteln der rechten Hand, so daß sie außerstande sind, mit dieser Arbeiten zu verrichten. Wegen der Unstetigkeitsgefahr ist die Schule geschlossen worden.

Millionengewinn einer armen Witwe. Das große Los der Pariser Lotterie, dessen Gewinn rund eine Million Franc beträgt, hat eine Witwe Andouin in Thonars gewonnen,

dass verßtorene Gesicht des Mädchens, das Ihr aufstaut, konnte sie nur in ihren Befürchtungen bestärken.

„Ach, unsrer armen gnädigen Frau geht es sehr schlecht,“ flüsterte die Diennerin auf ihre rasche Frage. „Es sind zwei Ärzte bei ihr, und vorhin haben sie sogar die gnädige Frau Mutter aus dem Zimmer geschickt. Auch der Herr Regierungsassessor darf keinen Fuß über die Schwelle setzen, und wir haben strengen Befehl, jeden Besuch abzuweisen, damit unsre junge Frau, die so schrecklich nervös sein soll, nicht einmal von fern eine fremde Stimme hört.“

Mit der Bitte, Frau Gernsdorff die innigsten Wünsche für Käthe's Genesung zu übermitteln, wollte Else sich wieder entfernen. Da öffnete sich geräuschlos eine zweite Tür, und die Witwe selbst trat in den Gang hinaus.

„Ich habe Ihre Stimme erkannt, Fräulein Holthoff, und ich siehe sie inständig an, geben Sie nicht fort! Bleiben Sie bei mir, bis dies Entsetzliche vorüber ist. Ich muß ja wahnsinnig werden, wenn ich mit meiner Ungewissheit und mit meiner namenlosen Angst noch länger allein bleiben soll.“

Sie war heiß vor Aufregung, und ihr Gesicht, das heute zum erstenmal seit vielen Jahren von keiner Puderquaste berührt sein möchte, war erschreckend fahl. Es wäre unmöglich gewesen, eine mit so verzweifelten dringlichkeiten vorgebrachte Bitte abzuschlagen und Else war auch nicht einen Augenblick in Verzug, es zu tun.

„Gewiß, Frau Regierungsrat,“ entgegnete sie

einfach. „Ich werde Ihnen Gesellschaft leisten, so lange Sie es wünschen. Es ist mir schmerzlich genug, daß ich sonst nichts für meine liebe Käthe tun kann.“

Sie legte Hut und Mantel ab und folgte der Regierungsrätin in eines der Zimmer, das vor dem Schloßgemach der jungen Frau wohl am weitesten entfernt sein möchte. Dort warf sich Charlotte Gernsdorff händeringend in einen Sessel.

„Mein Gott, mein Gott! womit habe ich es nur verdient, daß dies alles über mich kommt. Ich habe ja auf der Welt nichts mehr, als mein Kind, und wenn es mir genommen wird, nein, dann will ich, dann kann ich nicht mehr leben!“

Aber es wird Ihnen nicht genommen werden, liebe, gnädige Frau,“ fügte Else zu trösten. „So grausam kann der Himmel nicht sein! Käthe ist ja so jung, und sie lebt in meiner Vorstellung als ein so blühendes Mädchen.“

Doch die andre unterbrach sie. „Die Zeiten, da Sie diesem Bilde entsprach, sind längst vorüber. Ach, Sie würden Sie schon vor Monaten kaum noch wiedererkannt haben, meine lustige, von Frohsinn und Lebensfreude überprägte Käthe! Schlaf, weil und still ging sie umher, wie ihr eigener Schatten. Der Schlag, der sie getroffen, war zu hart: daß sie all ihre schönen Illusionen zusammenbrechen sehen mußte, sie konnte es nicht ertragen.“

# Ruba-Seife

Beste Haushaltssseife, unvergleichlich am Güte.  
Überall erhältlich.

Fabrikant Rudolph Bahns, Breslau.

## Lassen Sie sich nicht prellen

durch die hohen Preise der Abzahlungsgeschäfte.  
Möbel auf Teilzahlung zu wirklich billigen Preisen.

Otto Fischer, Catharinenstrasse 18.  
Lager und Werkstatt im Hofe part.

## Max Samson & Co., Bankgeschäft,

Hamburg 8, Pelikanhaus.

5% Argentinische National- Hypothekenbank - Briefe . . .	5% Merkantile Röhrwer- bahn-Obligationen . . .	86%
briefe, Serie K . . .	5% Chilenische Hypotheken- bank-Briefe . . .	59%
5% Para Staatsanleihe . . .	5% Chilenische Hypotheken- bank-Briefe . . .	62%
5% Santa Catharina Staatsanleihe . . .	5% Bimac. Staatsanleihe . . .	102%
5% Amazonas Staats- anleihe . . .	5% Bimac. Staatsanleihe . . .	41%

Aussführliche schriftliche Auskünfte über alle Wertpapiere kostenlos. Interessenten erhalten auf Wunsch das von uns herausgegebene „Handbuch der hochvergünstlichen Anlagenmotive“ sowie die wöchentlich erscheinende Finanzzeitung: „Der Wähler auf dem Kapitalmarkt“ gratis angefertigt.

## Düngt Wiesen und Weiden

mit

### Thomasmehl

Bestes Futter  Marke Hohe Erträge

Kein Landwirt sollte die jetzige günstige Gelegenheit zur Vorratsdüngung versäumen, umso mehr, als durch die bahnenmäßig gewährte beträchtliche Notstands - Frachtermäßigung die Dünung wesentlich verbilligt wird.

Der Stern auf Sack und Plombe bietet sichere Gewähr für reine unverfälschte Ware.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken  
G. m. b. H., Berlin W 35.

Erhältlich in jeder durch Plakate kenntlichen Verkaufsstelle.

Einziges Spezial-Geschäft Breslau

## Trauer-Magazin August Benedix

Telephon 4010 - Breslau, Ring 1 - Ecke Neustadt.

### Trauer-Kleider

Hüte, Schleier, Blusen, Röcke, Paletots  
sowie alle zur Trauer erforderlich. Gegenstände  
Auswahlend. auf Wunsch im Name - Maß-Anfertigung in kürz. Zeit

Preise billig, aber fest!

## Standesamt Brockau.

### Geburten.

Dem gepr. Lokomotivfahrer Paul Tilgner, kath., Tochter, 17. November, Brockau. — Wagenschreiber Ernst Eisner, evang., Tochter, 17. November, Brockau. — Bahnarbeiter Wilhelm Jelisch, ev., Sohn, 18. November, Brockau. — Speditionsarbeiter Paul Günther, kath., Sohn, 17. November, Klein-Tschansch. Böttcher Theodor Wüste, ev., Sohn, 17. November, Groß-Tschansch. — Unverheir. Fabrikarbeiterin A. Sch., ev., Sohn, 19. November, Klein-Tschansch. — Unverheir. Fabrikarbeiterin M. J., kath., Sohn, 19. November, Klein-Tschansch. — Rangierfahrer Paul Scholz, ev., Tochter, 17. November, Brockau. — Lokomotivfahrer Theodor Kluge, kath., Sohn, 23. November, Brockau. — Oberchaffner Robert Langner, ev., Tochter, 22. November, Brockau. — Fabrikarbeiter Karl Liebich, ev., Sohn, 18. November, Klein-Tschansch.

### Taufe.

Bahnarbeiter Gustav Karrasch, ev., Bröslau mit Marie Mai, ref., 21. November, Brockau.

### Heirathungen.

Schaffner Josef Przywara, kath., Brockau mit Martha Weigmann, kath., 18. November, Brockau.

### Todesfälle.

Lehrer a. D. Karl Otto, ev., 83 Jahre, 19. November, Brockau. — Hilfsschaffnerstochter Martha Mai, kath., 10 Wochen, 19. November, Brockau.

### Besteck.

Reichhaltiges Lager von Stickereien aller Art. Leichte Kinderarbeiten. Anfertigung ganzer Garnituren nach jedem Muster. Kirchenstickereien, Fahnen, Fahnenbänder. Aufzeichnungen.

### E. Machwitz

Tapiserien, Kunstgewerbliche  
Stickereien

### Breslau II

Neue Taschenstr. 20, am Hauptbahnhof.

Reichhaltiges Lager von Stickereien aller Art. Leichte Kinderarbeiten. Anfertigung ganzer Garnituren nach jedem Muster. Kirchenstickereien, Fahnen, Fahnenbänder. Aufzeichnungen.

**PLANOS** in nur erstkl. Ausführung  
neu und gebraucht unter  
sicherer Garantie in jeder Preislage!  
**A. Schütz & Co., Brieg, Gegr. 1870.**  
Günstige Bezugsbedingungen. Kataloge frei.  
Liefer. Kgl. Seminare und vieler Beamtenvereine.  
Harmonium v. 70 M. an. Harmonium-Spielapparat 35 M.  
von jedermann ohne Notenkenntniss sofort spielbar.

### Photographien des Weiheakts der katholischen Kirche

mit Kardinal Dr. Kopp

sind im

Photograph. Atelier „Silesia“  
(Fischel) Brockau, Heydebrandstr. 8  
häufig zu haben.



## das selbsttätige Waschmittel

Wascht und bleicht von selbst. — Braucht Blei, Oder, Campher, Thioz, Rotund und andere Flüssigkeiten. Ganz leicht das Gemisch zu machen.

Schont und erhält die Wäsche! Ist gewisst ungiftig! Verbilligt das Waschen! Speziell für Kleider und Tücher. Einfach aus. In Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. — Henkel's Bleich-Soda

## Restaurant „Zum Kaiserhof“.



Heute sowie jeden Sonnabend, Abends 7 Uhr:  
**Gr. Eisbeinessen.**  
Es lädt ergebnis ein  
Gustav Weigelt.

Suche einen  
tüchtigen Vertreter  
oder Stellenvermittler  
für Lebens- und Kinder-  
sicherung. Off. u. B. 100 a.  
die Egbed. d. Btg.

## Unübertrifffen

bei Drüsens, Scrophelin,  
Blutarmut, Engl. Krankheit,  
Hals-, Lungen-Krankheiten,  
Husten ist für Kinder und  
Erwachsene eine Kur mit

### Lahusen's

**Jod-Eisen-Lebertran.**  
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen u. zu vertragen. Preis 2.30 Mk. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Alleiniger Fabrikant:  
Apoth. WILH. LAHUSEN  
in BREMEN.  
Zu haben in der Apotheke  
in BROCKAU.

Kredit-Verein  
gibt soliden Leuten diskret  
Barleue auch auf Möbel  
zu günst. Beding. Ahr.: Kredit-  
Verein, Leipzig, hauptpostla-  
gernd. Bei Anfragen bitte  
Posto beilegen.

Kartoffeln und Zwiebeln,  
sowie Hafser kaufen in Ladungen.  
Wilh. Weinele, Landesprodukte  
engros. Königstr. 56, Hannover  
Fernspr. 8427.

**Vicia villosa**  
m. Johannisreggen, jetzt  
beste Saatzeit, halbe  
Fracht, Ztr. 28 Mk. versendet  
auch in kleinen Posten  
Saatgutwirtschaft Obermoys  
Fernspr. 913.

Landwirssöhne und  
andere junge Leute  
erhalten kostenlos ausführ. Prospek  
der Landw. Lehranstalt und Lehr-  
molkerei, Braunschweig. Madamen-  
weg Nr. 158 — Tausende von  
Stellungen besetzt. — Direktor  
Krause. — In 18 Jahren über  
3600 Schüler im Alter v. 15—35  
Jahren.

**+ Frauen**  
verzaget nicht bei Monatsstörungen,  
hochbewährtes Mittel, garantiert  
unschädlich. Dankschreiben be-  
weisen den Erfolg. Garantieschein  
wird beigelegt. Stärke I M. 4.55,  
Stärke II M. 6.55. Diskret. Versand.  
Versandhaus Union, Abt. 101.  
Berlin W. 15.

**Fähnlein** Reinecke  
Hannover  
Sachverständigssachen.

# Persil